

Die Krone.

Romanette von A. Schödel.

Der Name! Dieser Name! — Raimund würde sein sonnenbräuntes Gesicht, dessen dunkler Brand er sich am Äquator geholt, tiefer über das Bettungsblatt.

Der Name! — Nichts Auffälliges, benutzt Kodendes daran, nicht der Talmiglanz eines ausgeglückten Künstler - Pseudonyms —, und doch, welche Kraft der Anziehung, welche machvolle Suggestion!

Nun drängte sich ihm der Name von Neuen auf. Maria Holm. Wie einfach das klang. Ein leiser, rügendes Mord, innig und jauchzend.

Raimund ließ die Hand schwer auf das Bettungsblatt fallen, und zog sie doch im nächsten Augenblick zurück. Unheimlich roth hatte das Licht der verflüchtigten Lampe seine Fingerspitzen überglänzt.

Sichgebend, daß nach erzwungener Gebundenheit während der Pausen zwischen Krankeigenschaften einzutreten pflegt, hatte eine seltsame Bekommenheit sich eingestellt.

Das Zeichen zum Beginn des letzten Theils erklang. Ein junger Mann nahm den Sitz vor dem Concertflügel ein. Durch die Verammlung ging ein Rauschen — ein tiefes Aufbegehren.

Nur zwei Töne — dumpfe Klänge, Angepannt — die Pulse klopfen — Hör' ich zu, als wären sie nicht. Stets im Gleichmaß Regentropfen.

Und wie Tropfen fällt es auf Raimund's Herz — immer die zwei Töne, schrill, durchdringend, wehvoll — und doch getragen von hinreißender Schönheit des Klanges, leuchtend wie Goldperlen, die spitz und schmerzwehend sich einobringen.

Die Qual der Schlangenschwärzung folgte: eine Zauberverweil, leises Wischen, ein funkelndes Durchscheinenderleiten von Kontakten.

die armen, flammenden Worte eines kleinen Legende: „Mein hab' ich die Stirn und die Augen hell, Trau' azurnen Mantel und silberne Stern.“

Das letzte Wort verflücht, als sei es von einem Engel erfangen worden in seligen Händen. Ein Mann, eine Räumung demächtigt sich der Hörer.

Um die Mittagsstunde des folgenden Tages schritt Raimund dem Hotel zu, in dem Maria Holm Wohnung genommen hatte.

Die Qual der Schlangenschwärzung folgte: eine Zauberverweil, leises Wischen, ein funkelndes Durchscheinenderleiten von Kontakten.

Die Qual der Schlangenschwärzung folgte: eine Zauberverweil, leises Wischen, ein funkelndes Durchscheinenderleiten von Kontakten.

Hatte er geftern nicht einen Ruf vernommen wie aus Blumenlofer Grotte? Waren die Töne nicht von Maria's Rippen gefallen wie Bluts-tropfen?

Das letzte Wort verflücht, als sei es von einem Engel erfangen worden in seligen Händen. Ein Mann, eine Räumung demächtigt sich der Hörer.

Um die Mittagsstunde des folgenden Tages schritt Raimund dem Hotel zu, in dem Maria Holm Wohnung genommen hatte.

Die Qual der Schlangenschwärzung folgte: eine Zauberverweil, leises Wischen, ein funkelndes Durchscheinenderleiten von Kontakten.

nur die Selbstsucht kennt und den eigenen Willen und das eigene Glück. Mit voller Macht traf ihn die Wahrheit des Wortes.

„Sieh, Raimund, damals mußt ich allein weitergehen. Wie bitter das war! Und wie mich schwindelte! Die Mutter stand bald, ich war allein.“

„Nichts ist mehr vorhanden, was gut zu machen wäre. Deine Schuld bei mir hat das Schicksal befestigt. Ueberlebe! Verschwend' dich nicht.“

„An Ihnen erwaucht ich, Raimund. Sie werden meine Seele.“ — Langsam streckte sie die Hand aus, ihm entgegen.

„Sieh dich auf, die Lippen. Dir dank' ich meine Krone.“ — Wie unter der Folter sah er. In dem Staub gebeugt.

Bismarck als Diktator.

Ein deutscher Gärtner, der Anfang der neunziger Jahre unter den Augen des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh und Schönhausen Obdiktaturen angelegt hat, berichtet: Im Jahre 1890 kam von Neufeland über England eine neue Apfelsorte nach Deutschland.

Ueber Raimund's Gesicht gingen Wellen dunklen Blutes. Wie eine Schmach, die er sich selber zugefügt, empfand er sein Thun von damals — wie einen Schandfleck, mit dem er seine Ehre getrübt hatte.

„Nichts ist mehr vorhanden, was gut zu machen wäre. Deine Schuld bei mir hat das Schicksal befestigt. Ueberlebe! Verschwend' dich nicht.“

„An Ihnen erwaucht ich, Raimund. Sie werden meine Seele.“ — Langsam streckte sie die Hand aus, ihm entgegen.

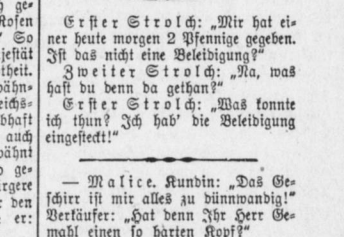
„Sieh dich auf, die Lippen. Dir dank' ich meine Krone.“ — Wie unter der Folter sah er. In dem Staub gebeugt.

„Ich habe mein neues Boot nach der Marie gekauft. Sie. Daran liegt mir gar nichts, im Gegentheil, ich verbitte es mir.“ — „Aber warum denn?“ — „Sie. Na, denkst Du vielleicht, es ist ein Compliment, wenn es alle Augenblicke heißt, die Marie hat Savarie erlitten, oder die Marie hat ein Reiz, oder die Marie wird reparirt? Ich danke das für!“



„Willst du diesen Brief mit den vielen Klagen wirklich an deinen Arthur abschieben?“ — „Nun ja, dann schreibe ich noch drunter, daß die Klage Rüsse bedeuten!“

„Eine Entschloffen. Herr: Mein Fräulein, darf ich Ihnen meinen Schirm anbieten?“ — „Dane: Weiter nichts.“



„Erster Stroch: Mir hat ein heute morgen 2 Pfennige gegeben. Ist das nicht eine Beleidigung?“ — „Zweiter Stroch: Na, was hast du denn da getan?“ — „Erster Stroch: Was konnte ich thun? Ich hab' die Beleidigung eingestekt!“



„Malice Rumbin: Das Geschäft ist mir alles zu binnmanbig! Verkäufer: Hat denn Ihr Herr Gemahl einen so harten Kopf?“ — „Vosshafte Frage. Herr: Ihren Mann sieht man ja gar nicht mehr!“ — „Frau (die im Rufe einer Kantippe steht): Er ist an das Bett gefesselt. Herr: Warum denn?“



„Gefährlich. Warum sehen Sie denn so ängstlich und vorchtlich auf den von Ihnen geschossenen Hasen auf Zweiter Sonntag: Den Hentel auch! Ob der auch wirklich tot ist!“ — „Zurückgeben. Fräulein: Sie würde ich nicht nehmen, und wenn Sie der einzige Mann auf der Welt wären! Herr: Na, wenn ich der einzige Mann auf der Welt wäre, würden Sie mich sicher nicht trügen, dann würde ich mir ein hübscheres Mädchen aussuchen!“